

Ergänzungen und Berichtigungen zu: A. Horion, Nachtrag zu Fauna Germanica Käfer

Von Günther Schmidt, Berlin-Dahlem.

(Fortsetzung und Schluß.)

Agrilus communis Obg. Nach Mitteilung des Autors ist *rubicola* Abeille der gültige Name für die Nominatform. *Communis* Obg. ist dazu ab.! (Grüne Form, *rubicola* Ab. ist braun, erzfarbig.)

Agrilus communis a. *krasai* ist synonym zu *epistomalis* Ab., vergleiche im übrigen das bei dieser Form Gesagte!

Agrilus epistomalis Ab. Das Tier ist keine gute Art, wie der Vergleich mit dem Typus gezeigt hat. (Obenberger briefl. und mündl.). Es handelt sich um eine blaue Form (aberratio) des *communis* Obg., die anscheinend ein Bergtier und relativ selten ist. Ich kenne Stücke aus Thüringen, det. Hubenthal und Obenberger. 1 Stück im Mus. Hamburg aus Erfurt, ein weiteres aus Thüringen ohne nähere Angabe in meiner Sammlung. Das von Prof. Wolf vom Kaiserstuhl gemeldete Stück, Mitteilg. Bad. Landesver. f. Naturkd. etc. 3, 1935, habe ich nachprüfen können. Es ist einwandfrei ein *Agrilus pseudocyanus* Kiesw.!

Agrilus aurichalceus var. *alutaceus* Obg. Diese var., nicht ab.!, ist auch in einem deutschen Stück, det. Obenberger, im Deutschen Entomolog. Institut vorhanden, Fundort Mühlgest in Schlesien, coll. Rottenberg. Allerdings ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß bei der Bezeichnung ein Irrtum unterlaufen ist. Bisher ist die Form nur aus Sarepta und Kroatien bekannt. Die Beschreibung, Wiener Entom. Zeitung 35, 1916, p. 273, lautet: „Der Varietät des *montanellus* m. des *viridis* L. analog. Die Oberseite ist dunkelbraun, matt, seidenartig glänzend, im Grunde, bes. die Flügeldecken, deutlich gekörnelt chagriniert. — Von *viridis* L. leicht durch den einzeln punktierten Scheitel und die Form des Halsschildes verschieden.“

Agrilus fuscosericeus Dan. muß nach Obenbergers neuesten Untersuchungen (mündl. Mitteilg.) *macroderus* Abeille heißen. Der Danielsche Name ist ein Synonym zu *macroderus* Ab., der als fragliche var. von *chrysoderes* Ab. beschrieben wurde, offenbar aber eine selbständige Art ist.

Agrilus sexualis Ab. Im Verzeichnis von L. von Heyden, 2. Auflage, 1904, p. 213, wird nur 1 Exemplar erwähnt, auf *Chenopodium*, also Gänsefuß, gefunden. Ich habe jedoch in der coll. v. Heyden festgestellt, daß 3 gleichartige Stücke, alle von Daniel revidiert, vorhanden sind. Außerdem trägt das erste Tier einen Zettel mit der Angabe, daß die Art bei der unteren Schweinstiege häufig sei, Ende August! Und als Fangpflanze ist *Clinopodium*, nicht *Chenopodium* genannt! *Clinopodium* heißt heute *Calamintha*, ist also ein Minzengewächs! Die Schrift des Zettels rührt höchstwahrscheinlich vom Senator Karl von Heyden, Vater von L. v. H., her. Ein gleichartiger Zettel, mit der Angabe, daß

nur 2 Stücke gefunden wurden, steckt auch unter einem Stück des *Agrilus viridis* L. der Heyden'schen Sammlung. Danach ist wohl *Chenopodium* Druckfehler und muß in *Clinopodium* geändert werden! Meiner Meinung nach sind die 3 Tiere tatsächlich *sexualis* Ab., ein weiteres Stück, auch älteren Datums, aus der Gegend von Frankfurt a. M. in meiner coll. Endlich in der Sammlung des Deutschen Entomol. Institutes noch ein Stück, größer und robuster als die anderen Tiere, aus der Umgeb. von Berlin: Klein-Machnow. Von Théry determiniert und mit einer Paratype verglichen. Bei allen, besonders aber bei dem zuletzt genannten Exemplar, sind jedoch die Basalgrübchen der Flügeldecken gut ausgeprägt.

Agrilus rugicollis Ratzeb. ist noch immer eine nicht deutbare Form.

Agrilus convexifrons Kiesw. Nach Obenberger auch eine noch nicht einwandfrei zu deutende Art! Die ganzen ihm unter diesem Namen bekannt gewordenen Exemplare gehörten zu anderen Arten.

Agrilus panchlorus Ab. Wie bereits unter Kl. Mitteilg. 1017 in dieser Zeitschrift nachgewiesen, ist diese Art für unsere Fauna zu streichen.

Agrilus impressiceps Pic. Diese Art, beschrieben in Echange 34, No. 385, 1918, p. 2, ist ebenfalls eine deutsche Art! Pic erhielt sie als *Roberti* Chevr. Sie ist verwandt mit *auricollis* Kiesw., aber durch den ausgebuchteten Scheitel und die Struktur des Prothorax gut von diesem geschieden. Die Art ähnelt auch sehr dem *chrysoderes* var. *macroderes* Ab., ist aber wegen der auffallenden Struktur des Vorderkörpers als eigene Art anzusehen. Die Originalbeschreibung lautet: „Elongatus, subparallelus, indistincte pubescens, niger, subopacus, capite thoraceque aureo-purpureis et fortiter impressis. — Allongé, subparallèle, indistinctement pubescent, noir, mat sur les élytres, avantcorps brillant, doré pourpré. Tête fortement creusée, largement impressionnée sur le vertex presque jusqu'au prothorax. Prothorax faiblement sinué sur les côtés et fortement échancré en arrière, très inégal et nettement impressionnée sur le disque avec quelques rides, angles postérieurs non carénés. Elytres un peu plus larges que le prothorax, faiblement élargis vers le milieu, atténués à l'extrémité, déprimés sur le disque, à ponctuation granuleuse dense. Long. 6 mm. Allemagne, coll. Pic.“

Agrilus cinctiformis Obg. Eine weitere deutsche Art, die in Hessen entdeckt und von Obenberger beschrieben wurde in Jubilejni sbornik Československe entomol. etc. 1924, p. 51. Abgebildet auf Tafel 1, fig. 33. Es heißt an der zitierten Stelle wie folgt: „Hab. Germania, Hessen. Long. 6,5, lat. 1,5 mm. — Colore ac dispositione pilositatis elytrorum illo *cincto* Ol. affinis ac ab illo, uti sequitur divergens: Multo minor, abbreviatus, curtulus, subcylindricus, elytris multo minus distincte pilosis, fascia longitudinali minus densa. Elytris multo brevioribus, ad apicem haud subsinuatis attenuatis, magis robustis. Antennis brevioribus, articulis antennarum magis compactis. Carina laterali thoracis leviter, sed distincte sinuata (apud cinctum fere recta). Corpore subtus multo minus piloso, pilositate lutescente. Coxis posterioribus medio multo magis attenuatis, extus fortius dilatatis. Sculptura elytrorum multo subtiliore ac

leviore. Thorace brevior antice fortius emarginato, medio distincte longitudinaliter leviter impresso, lateribus fortius rotundatis, carinis praehumeralibus parallelis. Gulari lobo antice subtruncatim rotundato, segmento abdominis basali integro, illo anali apice rotundato. Tarsorum posteriorum articulo basali duo sequentes longitudine adaequante. Unguiculis simpliciter dentatis.“

Abschließend sei bemerkt, daß gerade bei der Gattung *Agrilus* die Systematik außerordentlich schwierig ist. Infolgedessen ist es keineswegs unmöglich, daß die hier gemachten Angaben auf Grund weiterer Studien wieder geändert werden müssen. Zunächst muß das Erscheinen des betreffenden Teiles des Cat. Col. von Junk-Schenkling abgewartet werden.

Cylindromorphus subuliformis Mannerh. gehört nach Obenberger, Cat. Col. pars 143, 1935, zum Genus *Paracylindromorphus* Théry.

Cylindromorphus bifrons Rey ist nach demselben Catalog gute Art, nicht var.! Die Synonymie ist: *bifrons* Rey, dazu ist synonym *Popovi* Marseul, non Mannerheim! *C. Popovi* Mannerh. ist eine andere, sibirische Art!

Eucnemidae: Hier hat sich die Systematik und Benennung einiger Gattungen geändert. Der Spezialist der Gruppe, Fleutiaux, hat darüber in Rev. Franc. d'Entomol. 2, 1935, p. 1-18, berichtet. Dieser Nomenklatur schließen sich auch St. Claire Deville und Méquignon in Cat. raisonné coleopt. France, L'Abeille 36, 1935, an.

Xylophilus cruentatus Gyll. gehört nun zum Genus *Hylochaeres* Latr.

Hylochaeres dubius Pill. et Mitt. heißt jetzt *Farsus* J. du Val., der Artname wird beibehalten, nicht in *testaceus* Hbst. geändert.

Die Gattung *Xylobius* Latr. wird in *Xylophilus* Mannerh. geändert. Außerdem wird die Art *seidlitzii* Csiki eingezogen. Es sieht demnach so aus:

Xylophilus corticalis Payk. mit den Synonymen *alni* F. und *Seidlitzii* Csiki, nicht Reitter, wie Fleutiaux schreibt.

Dazu kommt noch die *a. flavipennis* Reitt. Ich habe ca. 40 Exemplare der verschiedensten Herkunft (Frankreich, Schlesien, Österreich, Danzig, Ungarn und Bosnien) untersuchen können. Ich fand, daß die in Werken von Kuhn und Reitter angegebenen Unterscheidungsmerkmale alle sehr variabel sind und ohne Grenzen ineinander übergehen. Zum Teil sind diese Merkmale wohl auch nur Geschlechtscharaktere, z. B. die von Kuhn erwähnte Längsschwiele an der Halsschildbasis, die offenbar nur den Männchen in deutlich ausgeprägter Form zukommt. Ich kann auf Grund meiner Studien also nur die Angaben Fleutiaux's bestätigen.

Corynetes: Über die Verhältnisse bei dieser Gattung hat A. Jansson in Notulae Entomol. 16, 1936, interessante Ausführungen gemacht. Ich gebe nachstehend das deutsche Resumé darüber auf p. 43 wieder. „*Corynetes meridionalis* Obg. ist gerade die Art, welche in Dänemark und Schweden vorkommt. Die 4 aus Schweden stammenden, typischen Exem-

plare (Museum Stockholm) des *coeruleus* de Geer sind zum Teil, nämlich 2 Stück, die Obenbergersche Art. Die andern beiden Stücke sind *Necrobia violacea* L.! Skandinavische Stücke des *C. coeruleus* sensu Reitter, Fauna Germ., kennt der Verfasser nicht. Danach ist *C. meridionalis* Obg. synonym zu *coeruleus* De Geer. Die in Deutschland als *coeruleus* De Geer aufgefaßte Art muß demnach einen neuen Namen erhalten, wenn nicht *C. violaceus* Ol., der allgemein als synonym zu *coeruleus* De Geer angesehen wird, mit *C. coeruleus* sensu Reitter identisch zu betrachten ist. Dann müßte *coeruleus* sensu Reitter *C. violaceus* Ol. heißen. Vorläufig schlägt Verfasser für den *C. coeruleus* sensu Reitter den Namen *C. obenbergeri* vor.“

Evodinus interrogationis L. wurde in der Form *marginellus* F. auch in den Vogesen, Rouffach, gefunden. Nach Scherdlin, Cat. Col. Vosges, 2. Suppl., 1920.

Acmaeops collaris var., nicht a. *nigricollis* Muls. ist eine östliche Rasse, nicht in Deutschland vorkommend!

Nivellia extensa Gebl. ist gute Art, nicht Form von *N. sanguinosa* Gyll., wie Krogerus in Notulae Entom. 16, 1936, p. 21-23, nachgewiesen hat. Es ist offenbar eine nördliche und östliche Art, die in Deutschland nicht heimisch ist. Hauptunterschied liegt im Bau des Kopulationsorganes. Im übrigen verweise ich auf die oben zitierte Literaturstelle.

Leptura hybrida Rey. Diese alpine Art ist durch Scherdlin, Cat. Col. Vosges, 2. Suppl., 1920, auch aus den Vogesen bekannt geworden. (Bärenkopf und Hohneck.) Die Art ist mit *maculicornis* Deg. sehr nahe verwandt und unterscheidet sich von ihr nach Picard, Faune de France 20, Cerambycidae, 1929, am besten folgendermaßen:

„1. Flügeldecken ziemlich stark punktiert, fahl, Spitze und Epipleuren angedunkelt. 5. Ventralsegment beim Männchen ohne Eindruck, an der Spitze viereckig abgestumpft: *L. maculicornis* Deg.

2. Flügeldecken fein punktiert, einfarbig fahl. 5. Ventralsegment beim Männchen in der Mitte ausgehöhlt, an den Seiten stark erhaben: *L. hybrida* Rey.“

Es wäre nicht unmöglich, daß diese alpine Art auch noch in den höchsten Teilen Bayerns aufgefunden werden könnte.

Rhopalopus insubricus Germ. Wird von Plavilstshikov, Bestimmungstab. Europ. Coleopt. 112, 1934, für Süddeutschland angegeben. Nach Scherdlin, Cat. Col. Vosges, 1. Suppl., 1914/16, auch für die Vogesen: Wald von Herrenberg und bei Kastelberg, in 1000-1300 m Höhe, an *Acer pseudoplatanus*. Auch *R. ungaricus* Herbst ist aus den Vogesen bekannt geworden. Nach Planet, Encyclopedie Entomol. 2, 1924, ist *R. insubricus* Germ. nur aus den Alpen bekannt, während Picard, Faune de France 20, 1929, noch einen weiteren Vogesenfundort, Gerardmer, leg. Pic, namhaft macht.

Rhopalopus ungaricus Herbst, nicht *hungaricus*, wie ein Vergleich mit der Originalbeschreibung zeigt.

Phymatodes pusillus F. Die Art ist, wie Fehse und Horion, Kl. Mitteilg. 1009 in dieser Zeitschr., nachgewiesen haben, doch in Deutschland einheimisch.

Trichoferus cinereus Vill. ist richtig, nicht *T. Gayi* Plav! Plavilstshikov hat die Synonymie in Best.-Tab. Europ. Käfer 102, 1932, geklärt. *T. cinereus* Vill. Europa. *T. Gayi* Plav. mit den Synonymen *cinereus* Blanch., non Vill., und *Philippii* Porter ist eine Art aus Chile!

Chlorophorus pilosus Forst. Durch bläuliche Behaarung und durch das Fehlen der schwarzen Flecken, die selten undeutlich vorhanden sind, gut von seiner var. *glabromaculatus* Goeze zu unterscheiden. Die Nominatform ist in Spanien und Nordafrika einheimisch, Scherdlins Angabe für das Elsaß ist sicher ein Irrtum.

Monochamus Rosenmuelleri Cederj. Es ist ein Urwaldtier, aber es ist fraglich, ob die Art im Bayrischen Wald gefunden werden könnte. Immerhin ist sie von Ciskiewicz im Bialowieser Urwald entdeckt worden. Polskie Pismo Ent. 4, 1925.

Niphona picticornis Muls. ist eine bisher zweimal mit Bauholz ins Elsaß eingeschleppte Art, bei uns ist das südliche Tier sicher nicht heimisch.

Oberea bipunctata Creutz. ist keine paläarktische Art, sondern stammt aus Nordamerika, wie ich durch ausgedehnte Nachforschungen ermitteln konnte. Eine Arbeit darüber wird erscheinen.

Nachtrag.

Nach Abschluß der vorstehenden Arbeit, jedoch noch vor ihrer Drucklegung, ist inzwischen vom Junk-Schenkling'schen Katalog, der das Genus *Agrilus* behandelnde Teil erschienen (bearbeitet von J. Obenberger). Ich nehme die Gelegenheit wahr, an Hand dieses Kataloges noch einige Bemerkungen an meine vorstehende Arbeit zu knüpfen, da sich die Nomenklatur bei einigen Arten nunmehr wiederum anders darstellt, und zwar in folgender Weise: *Agrilus rugicollis* Ratzeb. ist var. von *Agrilus angustulus*. *Agrilus elongatus* Saund. non Herbst muß heißen *A. cyaneus* Rossi. Synonym dazu ist *tenuis* Ratzeb.

Was *Agrilus elongatus* Herbst anlangt, konnte ich darüber im Katalog nichts finden, weil ein Generalindex noch fehlt. Da aber *elongatus* Herbst = *tenuis* Ratzeb. ist, so ist wohl anzunehmen, daß für dieses Tier nunmehr der Name *cyaneus* Rossi einzutreten hat.

Agrilus curtulus Muls. ist kein Synonym zu *A. litura* Kiesw., sondern als eine gute Art zu betrachten. Obenberger schreibt darüber in „Jubilejni sbornik“, Prag, 1924, S. 49-50, daß er diese Art besonders in der Umgegend von Prag mehrfach gefunden hat. Sie unterscheidet sich von *A. litura* durch weit kleinere, schmälere und mehr parallele Gestalt, durch stets schwarze Färbung der Flügeldecken, während der Thorax besonders an den Seiten leicht blaugrün und die Unterseite schwärzlich erzfarben ist. Die Flügeldecken sind wie bei *litura* und

hastulifer silbrig behaart. Von *litura* noch besonders durch die Länge des 1. Gliedes der Hintertarsen unterschieden, das fast so lang wie drei folgende Glieder ist, während es bei *litura* kaum die Länge zweier folgender Glieder übertrifft. Von *hastulifer* ist die Art schon durch die kürzere Gestalt, die Färbung, die Kopfform etc. durchaus verschieden. Im übrigen verweise ich auf die oben zitierte Literaturstelle.

Agrilus convexifrons wird in dem genannten Katalog als gute Art ohne jedes Synonym zitiert.

Über die Arten des Genus *Cylindromorphus* schreibt **O b e n b e r g e r** in den „Mitteilungen Königl. Naturwissenschaftl. Inst. in Sofia“, VIII, 1935, S. 79-81, daß bei Prag *Cylindromorphus bifrons* Rey. neben *C. Popovi* Mannerheim vorkomme. Auf Grund des reichen Materials des Genus aus der Prager Umgebung, wo die Arten auf xerothermen Hügeln vorkommen, hat er festgestellt, daß *bifrons* und *Popovi* wohl zu trennende, gute Arten sind und nicht irgendwelche Rassen. Die Stirnfurche, die der Art *bifrons* ihren Namen gegeben hat, fehlt dem *Popovi* gänzlich. Auch sind die Augen des *bifrons* stärker konvex. Im übrigen muß auf die Literatur über den *C. Popovi* Mannerheim hingewiesen werden. In der vorliegenden Arbeit **O b e n b e r g e r s** werden nunmehr die Fundorte für *Popovi* wie folgt angegeben: Zentraleuropa: Böhmen, Ungarn, Krim, Südrußland, Griechenland, Bulgarien.

Leptura inexpectata Jans. + Sjöb. In den Ent. Blättern 32, 1936, p. 218 wird diese Art auch für Deutschland (Vogtland) an Hand zweier ♂ nachgewiesen und die Vermutung ausgesprochen, es möchten auch andere deutsche Gegenden das Tier beherbergen. In den Sammlungen des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem befinden sich aus Schlesien, Coll. **L e t z n e r**, 2 ♀. Eines von diesen glaube ich sicher, das zweite sehr wahrscheinlich zu obiger Art rechnen zu dürfen. An Hand eines ca. 20 Exemplare der *inexpectata* aus Lappland und zahlreiche Exemplare der *L. dubia* Scop. umfassenden Materials habe ich im übrigen festgestellt, daß die Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten doch recht subtil sind und anscheinend auch in gewissen Grenzen schwanken, so etwa, daß auch Exemplare der *dubia* stark der *inexpectata* in ihren äußeren Merkmalen genähert sind und umgekehrt. Es wäre vielleicht doch möglich, daß die neue Art nur eine, wenn auch gut ausgeprägte Rasse der *dubia* darstellt und keine gute Art ist. Das endgültige Wort in dieser Angelegenheit scheint mir noch nicht gesprochen zu sein, wie man ja wohl im übrigen auch aus den Angaben von **K i n e l** einerseits und **R o u b a l** andererseits entnehmen kann.

N a c h s a t z.

1. Der *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. wurde nicht von Prof. **W o l f**, sondern von **H u b e n t h a l** als *epistomalis* bestimmt!

2. Über die *Leptura inexpectata* Jans. u. Sjöb. werde ich demnächst in dieser Zeitschrift eine Studie bringen. Nach meinen letzten Untersuchungen handelt es sich doch einwandfrei um eine gute Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Günther

Artikel/Article: [Ergänzungen und Berichtigungen zu: A. Horion, Nachtrag zu Fauna Germanica Käfer 262-267](#)